

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Hauptübung des Sturmbaons in Levico

um festzustellen, ob noch Teile der Front intakt, und wie weit der Feind schon vorgedrungen sei. Unterwegs erzählt uns am Vormittag ein vorüberkommender höherer Offizier, daß Waffenstillstandsverhandlungen bevorstehen. Wir können uns keinen Vers darauf machen, nur Stabsfeldwebel Weinstabl raucht unbeirrt seine „Friedenspfeife“ und meint, daß der Frieden sich durchsetzen werde.

Um 3 Uhr früh am 29. Oktober kommen neue Befehle: Wir haben nicht vorzurücken, sondern Feldwachen aufzustellen. Im Verband mit dem Infanterieregiment 114, dem Jägerbaon 12 und anderen Truppen, werden Vorposten im Halbkreis um Lentiai bezogen. Das trübe Bild, das wir uns von der Lage machen können wird immer düsterer.

Schwache Abteilungen eines Bosniakenregimentes, die an uns vorbeikommen, erzählen, die Reste ihres Regimentes seien um 4 Uhr früh aus der Stellung geworfen worden, die Italiener müssen bald folgen. Trains, die früh Richtung Belluno gefahren, kommen zurück. Belluno soll bereits in Feindeshand sein. Die Nacht geht vorüber, ohne daß sich etwas ändert. Auch die folgenden 48 Stunden. An mehreren Stellen gibt es Schießereien mit feindlichen Patrouillen. Endlich, am Spätnachmittag des 31. Oktober kommt der Befehl zum Rückmarsch. Es war höchste Zeit, wie wir nachträglich an der Brücke bei Lesana erfahren; denn das Regiment 114 und die Zwölferjäger hatten ihre Feldwachen schon früher zurückgenommen. Wir aber, am linken Flügel der Aufstellung, mußten erst durch Boten verständigt werden, weil die Telefonleitung von der Zivilbevölkerung zerstört worden war. Die Bewachung der Brücke hatte glücklicherweise unser Sturmbaon gestellt und die wartete mit der Zündung bis wir heran waren.

In mühsamem Nachtmarsch schieben wir uns durch die Trains und Truppen, die die Straße füllen. Um 3 Uhr früh halten wir vor der Cordevolebrücke bei Bribano, und stellen Feldwachen im Raume von San Giustina, an der Mündung

des Cordevole in die Piave. Wie vom Himmel gesendet stehen plötzlich auch die Fahrküchen da, die uns lange gesucht hatten. Nach dem Menagieren sollten die Küchen weiter nach Belluno, um an den vorausgefahrenen Train anzuschließen. Ein gütiges Geschick hält sie zurück, sonst wären sie ebenso wie unser Train den Italienern in die Hände gefallen.

Am 1. November gegen Abend gibt es wieder Alarm. Eilig ist der Aufbruch. Noch vor Torfschluß erreichen wir die enge Schlucht des Cordevoletales, ehe uns die Welschen, die von der Belluner Seite der Enge zustreben, dieses Loch verammeln.

Da hinter uns alle Brücken gesprengt, haben wir nun nach den aufregenden letzten Tagen endlich Ruhe. — Mit dem



Rückmarsch des Sturmbaons im Cordevoletal